

Beirat Energie und Mobilität Karlstein am Main am 14. Oktober 2021

Anwesend: Markus Hofmann, Felix Pichl, Helwig Pichl, Sven Rienecker, Joachim Hofmann

Entschuldigt:

Verwaltung:

Fachunternehmen: Syna Herr Haus und Herr Kirchner

Zuhörer*innen: Stefan Poths, Benjamin Brand



Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

- 1 Vortrag Syna/Süwag: Quartiersmanagement und Kaltwärmenetze
- 2 Autonome E-Bike Ladestationen
- 3 Sonstiges

TOP 1:

Herr Haus von Syna ist zuständig für Karlstein, Herr Kirchner von der Süwag hat im Main-Rhein-Gebiet bereits einige Projekt mit Quartierslösungen realisiert. Mit Hilfe eines gasbetriebenen BHKWs werden bis zu 90% des benötigten Stroms und der Wärmebedarf direkt vor Ort produziert. Für Spitzenlasten im Winter werden Gasbrenner dazugeschaltet. In Kelsterbach werden so 180 Reihenhäuser über ein Nahwärmenetz versorgt. Mittlerweile baut die Sywag auch Netze mit kalter Nahwärme, Eisspeicher und Wärmepumpen.

In beiden Fällen tritt die Süwag als Wärmedienstleister auf, d.h. im Haus muss keine eigene Heizung installiert werden, die Wärme wird von extern bezogen und über die Süwag auch abgerechnet. Am Beispiel Kelsterbach zahlt ein Reihnhaus pro Jahr 490 Euro Grundgebühr und derzeit etwa 300 Euro Verbrauchsgebühr. Die Verbrauchsgebühr dort ist natürlich an den Gaspreis gekoppelt, könnte, bzw. wird also in Zukunft dort auch steigen.

Insgesamt könnte die Süwag ein Partner zur Realisierung einer Quartierslösung sein, wobei sich der Beirat einig ist, dass die Gaslösung über BHKW nicht zukunftsfähig ist, auch wenn es möglicherweise irgendwann „grünes“ Methangas, erzeugt aus erneuerbarem Strom geben könnte.

Auf jeden Fall ist zu beachten, dass die Süwag natürlich wirtschaftliche Interessen an einem Wärmenetz hat. Markus Hofmann hat kürzlich an einem Seminar zur Bauleitplanung teilgenommen und bringt von dort mit, dass es bei kleineren Baugebieten sogar ökologischer und ökonomischer sein könnte, überhaupt kein Wärmenetz zu bauen, sondern die einzelnen Häuser mit effizienten Wärmepumpen zu versorgen. In diesem Fall müsste sich der Bauherr wieder selbst um die Heizung kümmern, wäre aber frei davon, den Wärmebezug zwingend von der Quartierslösung decken zu lassen.

Wichtigste Erkenntnis:

Sollte sich ein neues Baugebiet abzeichnen, dann sollte man eine ökonomische und ökologische Berechnung anbieterunabhängig, z.B. von Herrn Braun von der Hochschule Karlsruhe durchführen lassen.

Wenn man ein neues Baugebiet ökologisch mit Energie versorgen möchte, muss dies sehr frühzeitig in die Planung mit einbezogen werden. Nachdem der Beirat hier schon einige Kontakte geknüpft hat, wäre es wichtig dieses Gremium so früh wie möglich in die Planungen mit einzubeziehen.

TOP 2:

Die Fa. Regela ist auf die Gemeinde Karlstein zugekommen und hat E-Bike Solarladestationen angeboten. Dies sind kleine netzunabhängige Häuschen mit Solarpanels und einem Batteriespeicher an denen E-Bikes geladen werden können. Kosten etwa 12.000 Euro, wobei 80% bezuschusst werden können.

Mehr unter www.ebike-solarstation.de

Der Beirat hat sich dagegen ausgesprochen diese Idee weiter zu verfolgen, da im Ortsgebiet Karlstein an fast allen Stellen das öffentliche Stromnetz gut erreichbar ist und dort E-Bike-Ladestationen ohne Batteriespeicher aufgebaut werden können. Man sieht auch nicht den Nutzen einer E-Bike-Ladestation ohne Gastronomie oder Einzelhandel in der Nähe – und dort gibt es ja auf jeden Fall ein Stromnetz. Man könnte die Gastronomie anschreiben und empfehlen für touristische E-Biker im Außenbereich

Feuchtraumsteckdosen zum Laden E-Bikes anzubieten. Das wäre für die Gemeinde kostenneutral und aus Sicht des Beirats sinnvoller als eine netzunabhängige E-Bike Ladestation aufzubauen ohne dass eine Versorgungsinfrastruktur in der Nähe ist.

TOP 3:

- Den Antrag zur Verbesserung der Fahrradsituation in Karlstein stellen wir jetzt zeitnah an den Gemeinderat und hoffen auf eine Behandlung und Entscheidung noch in diesem Jahr. Aktuell gibt es noch drei Punkte zu denen der Beirat eine andere Meinung als die Verwaltung hat, darüber soll dann im Gemeinderat abgestimmt werden. Mittlerweile sind alle Punkte mehrfach auf Machbarkeit geprüft worden, die Vorschläge des Beirats sind aus gesetzlicher Sicht umsetzbar. Zur Entscheidung im Gemeinderat bittet Markus Hofmann den Bürgermeister bzw. die Verwaltung einen Verkehrsplaner einzuladen, der dem Gemeinderat nochmals in strittigen Punkten Rede und Antwort stehen wird.
- Zur nächsten Beiratssitzung planen wir zwei verschiedene Unternehmen einzuladen, mit deren Hilfe die Umsetzung einer Freiflächen-PV-Anlage realisiert werden könnte. Vor allem Fragen in Hinsicht auf eine gute Bürgerbeteiligung (Bürgersolarkraftwerk) und der optimale Nutzen für die Gemeinde Karlstein sollen erörtert und geklärt werden. Derzeit planen wir Max-Solar und ABO-Wind einzuladen.